

GEWERBEVEREIN
KÜSNACHT
www.gv-kuesnacht.ch

KÜSNACHTER

Dorfpost

Nr. 372/13. Mai 2020

Monatszeitung des gv-kuesnacht.ch

Inside

- Seite 3
Die GVK-Detaillisten auf Hochtouren
- Seite 4
Wie erzählt man Geschichten?
- Seite 7
Weisst du noch damals, als wir auf dem Weg zur Schule waren?
- Seite 8
Was können wir aus der Geschichte lernen?
- Seite 12
Solidarität in der Suppe
- Seite 15
Kirchen-/Vereinsnachrichten/Veranstaltungen

Editorial

Verdichtung! – Verdichtung?

Bund und Kanton preisen unentwegt die bauliche Verdichtung als probates Heilmittel zur Unterbringung der stetig wachsenden Bevölkerung. Bundesverfassung und Raumplanungsgesetz schreiben dazu die strikte Trennung von Siedlungs- und Nichtsiedlungsgebiet vor. Letztlich sind Einzonungen kaum mehr möglich, wie wir in Künsnacht beim gescheiterten Versuch, mit Ökonomiegebäuden überstellte Flächen den angrenzenden Kernzonen im Berg zuzuschlagen, erfahren mussten. Also müssen die neuen Wohnungen für die schweizweit mittlerweile 8.6 Millionen Einwohner – Tendenz weiter steigend – in den bestehenden (überbauten und nicht überbauten) Bauzonen bereit gestellt werden, eben mit der sogenannten Verdichtung nach innen.

In Corona-Zeiten

Zur Zeit findet die Verdichtung vor allem in den eigenen vier Wänden statt. Unsichtbare Viren haben die den Planeten dominierende, ihrerseits explosionsartig auf 7.5 Milliarden angewachsene Menschheit wieder einmal attackiert. Die meisten Regierungen haben das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben blockiert. Auch in unserer be-



Ueli Erb, Gemeinderat Ressort Hochbau und Planung.

schaulichen kleinen Welt am Zürichsee sind die Auswirkungen drastisch spürbar: Läden und Restaurants waren geschlossen, Konzerte und Fussballspiele sind abgesagt, Versammlungen sind verboten, Züge und Busse sind leer, Ausdünnung statt Rummel an Seeufern und Parkanlagen. Nach diesem Abstecher und der Hoffnung auf baldige Genesung des Patienten «Massengesellschaft» mit möglichst wenig schweren Krankheitsfällen, Arbeitslosen, Konkursen und weiteren Verwer-

fungen starten wir eine kleine Zeitreise der am unteren Zürichsee schleichend, aber unaufhaltsam erfolgten baulichen Verdichtung, ohne gleich bis ins Mittelalter zurückzublenden.

Am linken Zürichseeufer

Der Zürichsee war vor kurzem wieder eisfrei geworden, als ich meinen Primarschulweg zum ersten Mal in Angriff nahm. Auf den täglich von der Stadtgrenze zum Schulhaus in Kilchberg zu bewältigenden 1.3 km – immer zu Fuss versteht sich – kam ich zunächst am unserem Wohnhaus unmittelbar benachbarten Bauernhof vorbei. Die damals mit Glocken weidenden Kühen neben unserem Garten sind längst verschwunden. Mehrfamilienhäuser sind entstanden. Auf der ganzen Wegstrecke waren damals unzählige Wiesen und Felder anzutreffen. Heute sind in Kilchberg, das aufgrund seiner engen Lage zwischen Zürichsee und Zimmerbergkrete weniger in die Landschaft hinauswuchern konnte als andere Dörfer und Städte, praktisch alle Grundstücke grossvolumig überbaut.

Fortsetzung auf Seite 3

Wir sind wieder für Sie da.

Falken
Neu mit Take-away

Restaurant

Dorfstrasse 22, 8700 Künsnacht
Telefon +41 44 910 66 88
falken-kuesnacht.ch

So gewinnt Komfort an Boden.

www.b-floor.ch



B-floor Bodenbeläge

IHR VOLVO VERTRETER AM ZÜRISSEE

INNOVATION MADE BY SWEDEN.

ParkGarage
www.parkgaragen.ch

Park Garage Thalwil AG
Seestrasse 47
8800 Thalwil
+41 43 466 56 56
info@pgth.ch

Park Garage Künsnacht AG
Seestrasse 115/117
8700 Künsnacht
+41 44 914 36 36
mail@pgth.ch

e-bettenshop.ch
Schauen Sie rein, es lohnt sich!

billerbeck
SCHLAFKULTUR SEIT 1921

Duvet Seta
160 x 210 cm
CHF ~~199.00~~ 96.00

Duvet Dreams Light
160 x 210 cm
CHF ~~579.00~~ 379.00

CHF -200.-
CHF -103.-

SWISS MADE

FREIMANN
Florastrasse 13 - 8700 Künsnacht
044 910 15 34 info@freimann.ch 079 401 94 00

vier

sind nach wie vor hier.

Störungen kennen kein «Homeoffice».
Wir sind auch jetzt gerne für Sie im Einsatz und danken
Ihnen herzlich für Ihre Treue.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Stenz

Metallbau AG

Weinmangasse 12 8700 Küsnacht
Tel. 044 910 00 53 Fax 044 910 01 60

www.stenz-metallbau.ch

Türen + Tore
Reparaturen
Treppen
Brandschutztüren
Verglasungen
Geländer

Wir machen aus Ihren Wünschen Qualitätsprodukte!

euronics von Allmen

Rosenstrasse 8 | 8700 Küsnacht | Tel. 044 910 41 22 | rtvonallmen@afra.ch
Fachberatung | Service | Reparaturen | HiFi | Digital-TV | Multimedia

Wir kaufen Goldschmuck, Diamanten alte Uhren
Gerne erstellen wir eine unverbindliche Offerte

**Ankauf von Uhren, Schmuck, Altgold, Silber,
Münzen und Raritäten**

Bernhard von Wyl – von Wyl Uhren + Schmuck
Kirchgasse 45, Meilen, Tel. 044 923 04 81, www.von-wyl.ch

**Walter Widmer
Schreinerei AG**



Eigenheimstrasse 15
8700 Küsnacht
Telefon 044 910 10 22
info@schreinerei.ch

www.widmer-schreinerei.ch

Einbruchschutz **Türen**
Glasbruch **Schränke**
Reparaturen **Küchen**
Kundendienst **Bäder**

GÜNTHARDT + PARTNER

Walter Günthardt

Liegenschaften - Service
& Reinigungen
Umzüge aller Art

Postfach, Seestrasse 89
8700 Küsnacht
Tel. +41 44 914 70 80
Fax +41 44 914 70 85



Kurt Zuber AG
Florastrasse 19
8700 Küsnacht
Tel. 044 910 92 29
Fax 044 910 32 39

W/S
WÄLTJ STOREN

T 044 910 66 00
8700 Küsnacht
www.waelty-storen.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Otto Wehrli AG Gipsergeschäft

Inhaber Beat Hollenweger
Ausführung
Sämtlicher
Gipsarbeiten

Tägermoosstrasse 15
Postfach 1610 – 8700 Küsnacht
Tel. 044 – 910 13 57
Natel 079 – 390 53 56
Fax 044 – 910 13 87



Rosa dei Venti
Ristorante/Pizzeria
mit Holzofen

Familie Aslani
Bahnhofstrasse 2, 8700 Küsnacht
T 044 752 08 93, F 044 752 08 94

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
11 bis 14.30 Uhr und 17.30 bis 23.30 Uhr
Sonntag geschlossen

Fortsetzung von Seite 1

Von meinem nächsten Wohnort Thalwil bleibt mir in Erinnerung, dass auch die unmöglichsten Flächen überbaut werden können. Es entstand in der Nähe gerade eine Siedlung mit Reihenhäusern – die waren damals in Mode – zwischen den sich nach dem Bahnhof verzweigenden zwei Bahnlinien nach Chur bzw. Zug an einem unwirtlichen, steilen Schattengang (aber mit Aussicht!).

Am rechten Zürichseeufer

Weiter zogen wir ans andere Ufer, nach Feldmeilen. Dort setzte gerade die Überbauung mit unzähligen Mehrfamilienhäusern ein. Danach wohnten wir in Erlenbach in einem Chalet, das fernab des Dorfes im Jahre 1924 zusammen mit vier weiteren Chalets von einer Obwaldner Holzbaufirma erstellt worden war. Unsere Umgebung war damals (1990) noch ziemlich grün. Dann setzte beid-

seits der oberen Lerchenbergstrasse und der Forchstrasse eine beispiellose Bautätigkeit ein, die nur als wildwütig bezeichnet werden kann. Alle möglichen Gebäudetypen mit unterschiedlichstem Ausdruck sind heute zu bestaunen. Unser Aufenthalt in Erlenbach dauerte knapp fünf Jahre und wir beendeten unsere Odyssee um den Zürichsee in Küsnacht. Da sind wir nun seit bald dreissig Jahren in der Allmend – wo gerade rege gebaut wird...

Geeignete Wohnformen

Wir bemühen uns, unsere Nutz- und Haustiere halbwegs artgerecht zu halten. Aber was sind denn eigentlich die passenden Unterkünfte für den Homo sapiens? Flüchtlingslager und informelle Stadsiedlungen, besser bekannt als Bidonvilles, Favelas oder Slums, in denen weltweit eine Milliarde Menschen hausen, sind es definitiv nicht.

Im Zuge des Bevölkerungswachstums, der Landflucht und der Verlage-

rung der Arbeitsplätze von der Landwirtschaft über die Industrie zu Handel und Dienstleistungen entstanden immer mehr und immer grössere Städte, meistens mit Hochhäusern. Das urbane Wohnen hat seine Vorteile, in den unteren Stockwerken ist es aber mit der Belichtung und der Besonnung vielfach nicht weit her. Gerade hat der Regierungsrat die zulässige Schattenschwurdauer von Hochhäusern auf umliegende Gebäude erhöht. Auch fehlen oft Gärten oder Grünflächen in der Nähe. Der Bezug zur Natur geht verloren.

Verdichtung in Küsnacht

In Küsnacht ist die Bevölkerung seit dem Jahre 2000 um 18% gewachsen. Das Gesamtvolumen der Wohnbauten nahm im gleichen Zeitraum gar um 28% zu! Es vergrösserte sich also auch die pro Person beanspruchte Wohnfläche (bzw. Kubatur). Die auf einem Grundstück nach der geltenden BZO zulässige Baumasse wird bei Neubauten und Ersatz-

bauten grundsätzlich vollumfänglich ausgeschöpft. An die Stelle eines eingeschossigen Einfamilienhauses mit Giebeldach tritt ein zweigeschossiges Mehrfamilienhaus mit Attikageschoss, ein zweigeschossiges Doppel Einfamilienhaus wird durch ein dreigeschossiges Mehrfamilienhaus mit Attikageschoss ersetzt usw. Was den Bauherrn freut, ist für die Nachbarn vielfach gewöhnungsbedürftig. Die Wirkung von grösseren Baukörpern kann durch eine weitgehende Begrünung des Umfelds gemildert werden und eine möglichst naturnahe Umgebungsgestaltung steht letztlich auch in der Eigenverantwortung der Bauherrschaft. Eine noch weitergehende generelle Verdichtung wird, jedenfalls nach den vom Gemeinderat beschlossenen Planungszielen, in Küsnacht zur Zeit aber nicht wirklich angestrebt. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ueli Erb

Aus dem Vorstand

Auf Hochtouren

Wenn Sie diese «Dorfpost» in der Hand halten, ist der Startschuss für die Detaillisten und das Gastgewerbe bereits gefallen. Nach den Coiffeuren und Nagelstudios, den Zahnärzten, Tierärzten, Blumen- geschäften, Gärtnereien und Baumärkten, dürfen nun auch die Läden und Restaurants ihre Tore wieder öffnen.

Hand aufs Herz, geht es Ihnen nicht auch manchmal so, als würde man das alles nur träumen? Fällt Ihnen beim Schauen von Filmen im Fernsehen auf, wie natürlich es war, sich zu umarmen oder die Hand zu geben? Fällt es Ihnen auf, dass im Film jemand einfach in einen Laden geht, um zu shoppen? Wie fühlt es sich für Sie an, wenn in Filmen Menschen voller Vorfreude auf den Urlaub in einen riesigen Flieger steigen? Es kommt uns schon vor wie eine Ewigkeit, dabei waren es «nur» zwei Monate.

Gemeinschaft spüren

Wir – die Geschäftsinhaber in Küsnacht – arbeiten gerade daran, diesem Gefühl wieder neues Leben einzuhauchen. Wir brauchen Kontakt, wir brauchen Nähe und wir brauchen Gemeinschaft. Uner den Detaillisten haben wir das erstmalig in einem virtuellen Treffen versucht. Neben allen wichtigen Informationen über den not-

wendige Gesundheitsschutz unserer Kunden, Mitarbeitern und uns, war etwas ganz wichtig: sich auszutauschen, die Erlebnisse abzuholen und ein kleines bisschen Gemeinschaft zu spüren. Glauben Sie uns – wir können es kaum abwarten, Sie im Dorf und in unseren Geschäften und Restaurants wieder zu begrüßen. Das ist uns so über alle Massen wichtig, dass wir die Sicherheitskonzepte akribisch besprechen, ausarbeiten und umsetzen. In diese Schutzmassnahmen muss jedes einzelne Gewerbe investieren. Und das wollen wir auch – um das Dorf wieder bei grösstmöglichem Schutz aufleben zu lassen.

Küsnacht hält zusammen

Jedes einzelne Geschäft und jedes Restaurant hat rührende und tief eindrückliche Erinnerungen an Ihre Unterstützung in diesen Corona-Zeiten. Ihr Kaufen von Gutscheinen, Ihre Bestellungen



Die bedrückten Gesichter der Detaillisten täuschen: «Wir freuen uns riesig, dass wir wieder öffnen dürfen».

gen über den Lieferservice, telefonische Bestellungen, der Kauf von Dingen, die Sie noch nicht einmal sehen und anfassen konnten. Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Unterstützung. Küsnacht hält zusammen – das haben Sie immer und immer wieder unter Beweis gestellt.

Wenn wir jetzt langsam aus dem Lockdown gehen, haben wir eine riesen-

grosse Bitte an Sie: Behalten Sie dieses Gefühl bei. Kommen Sie wieder, kaufen Sie in Küsnacht, gehen Sie hier essen und nehmen Sie die neu entdeckten Services von Hauslieferungen und Kauf auf Rechnung weiter in Anspruch. «We love Kuesnacht» – Tausend Dank für Ihre Unterstützung!

Sabine Schneidewind, Detaillisten-Obfrau des Gewerbevereins Küsnacht

Wie erzählt man Geschichten?

In der modernen Erziehung sind Youtube-Videos und Filme kaum mehr wegzudenken. Doch jetzt, wo die Kinder viel öfters zuhause sind, weniger mit Freunden spielen dürfen und mehr von ihren Eltern beschäftigt werden müssen, braucht es Alternativen. Das gute alte «Gschichtli verzelle» gewinnt wieder an Wert.



Jolanda Steiner vor versammeltem Publikum.

Jolanda Steiner ist Expertin im Bereich der Märchen und Geschichten. Seit sie für Universal Schweiz Tonträger produziert, wird sie auch live gebucht und arbeitet an vielen tollen Projekten mit. Selber stammt die Autorin und Märchenerzählerin jedoch aus einem Haushalt, wo das Geschichtenerzählen kaum gepflegt wurde und bekam nur durch Schallplatten und CDs Märchen zu hören. «Geschichten via iPad zu hören, ist für mich vergleichbar mit den ersten Märchenschallplatten vor 60 Jahren. Viele befürchten, dass die Technik das Erzählen in der guten Stube verdrängt, ich persönlich denke aber, dass das eine das andere nicht ausschliesst», sagt die gebürtige Luzernerin. Sie selber jedoch bevorzugt ganz klar die Erzählung, bei der die Interaktion mit dem anwesenden Publikum möglich ist.

Märchen-Stream in Küsnacht

Über den kostenlosen Livestream erzählte Jolanda Steiner am 19. April den Kindern der Seegemeinde das Märchen von «Tredeschin», dem 13. Kind einer Familie, das sein Glück in der Ferne finden wollte. Musikalisch begleitet wurde sie dabei von Astrid Leutwyler an der Violine und Alexander Ponet am Vibraphon und Klavier. Zwar fehlte Publikum in den Sitzreihen des Seehofs in Küsnacht, doch waren stattdessen unzählige Stofftiere das Ersatzpublikum.

Jolanda Steiner erwähnt: «Inzwischen bekamen wir sogar Kuschtiere zugeschickt, verbunden mit der Bitte, weitere Kinderkonzerte zu gestalten. Das hat uns sehr gefreut!» Wer den Livestream verpasst hat, findet das Video auf Youtube bei Eingabe im Suchfeld von «Kinderkonzert Tredeschin» oder in der Mediathek von auf www.musicstage.ch.

Tipps an Eltern

Natürlich ist es nicht dasselbe, wenn Kinder ein Youtube-Video oder Livestream anschauen, wie wenn sie eine von den Eltern erzählte Geschichte geniessen können. Viele Eltern trauen sich aber nicht zu, selbst Geschichten zu erzählen. Ein allgemeingültiges Rezept gebe es nicht, meint die Expertin. «Eltern kennen ihre Kinder am besten, ausserdem geht es vor allem um das zwischenmenschliche Erlebnis, da kann nichts schiefgehen», bestärkt sie. Wer lebhaft erzählen möchte, kann Mimik, Gestik und das Verstellen der Stimme einfließen lassen. Auf die Frage, ob es dazu Kurse gebe, meint Jolanda Steiner: «Ja, aber diese sind überhaupt kein Muss, wenn man seinen Kindern Geschichten erzählen will. Gehen Sie locker, verspielt und ohne Angst mit Märchentexten um. Haben Sie Mut, diese abzuändern, wenn Sie Lust und Freude daran haben.»

Lea Keller

KUONI
EST. 1906

Ihr erster Schritt zu unvergesslichen Ferien.

Gutschein
CHF 100.-

Kuoni Reisen · DER Touristik Suisse AG
Seestrasse 127 · 8700 Küsnacht
T 058 702 64 64 · kuesnacht.k@kuoni-reisen.ch

Gültig für Neubuchungen eines Kuoni-Pauschalarrangements bis zum 31.12.2020 in der Filiale Kuoni Küsnacht. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar. Gutschein nicht gültig für Nur-Flug-Buchungen. Mindest-Dossierwert CHF 1500.-. Code: EIGU249

Textilpflege
Zürisee

*Es suberi Sach!
Wir lieben
Ihre Textilien!
Unsere Erfahrung
ist Ihr Gewinn!*

Unsere Dienstleistungen

- Kleiderreinigung im Top-Service
- Braut- und Festkleider
- Hemden-Express am Bügel oder zusammengelegt
- Wäsche-Service
- Lederreinigung im Top-Service
- Pelzreinigung auch Übersommerung
- Eigenes Schneiderei-Atelier für Änderungen und Reparaturen
- Bettfedernreinigung im Softclean-Verfahren
- Vorhangreinigung
- Teppichreinigung
- Polstermöbelreinigung

Seestrasse 141 / 8703 Erlenbach
(beim Bahnhof Winkel)
Tel. 044 915 02 17
info@textilpflege-zuerisee.ch

Neues Coronavirus: Lockerung der Massnahmen

Ab 11. Mai (2. Etappe)

🟢 **Geöffnet oder gestattet**

- 🏠 **Öbligatorische Schulen (Primar- und Sekundarstufe II)**
- 🎓 **Präsenzunterricht bis 5 Personen (Sekundarstufe II, Tertiärstufe und weitere Ausbildungsgstätten)**
- 📄 **Prüfungen in Ausbildungsgstätten**
- 🛒 **Einkaufszentren und Märkte**
- 🎭 **Reisebüros**
- 🏛️ **Museen, Bibliotheken und Archive (ohne Lesesäle)**
- 🏃 **Breitensport ohne Körperkontakt (maximal in Ser-Gruppen, ohne Wettkämpfe)**
- ⚽ **Leistungsport und Sport in Profi-Ligen (ohne Wettkämpfe)**
- 🍽️ **Restaurants für 4er-Gruppen und für Eltern mit Kindern**
- 🏈 **Sportanlagen für Trainings**
- 🚗 **Öffentliche Verkehrsmittel mit dichteren Fahrplänen**

🟡 **Weiterhin gilt**

- 👤 **Abstand halten**
- 🧼 **Hygiene beachten**
- 💻 **Möglichst Home-Office**

Seit 27. April (1. Etappe)

🟢 **Geöffnet oder gestattet**

- Bau- und Gartenfachmärkte
- Coiffeur- und Kosmetiksalons
- Einrichtungen zur Selbstbedienung
- Physiotherapie und Massage
- Alle Eingänge in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen

Voraussichtlich ab 8. Juni (3. Etappe)

🟢 **Voraussichtlich geöffnet oder gestattet**

- Treffen von mehr als 5 Personen
- Weitere Schulen und Ausbildungsgstätten
- Theater und Kinos
- Zoon und botanische Gärten
- Schwimmbäder
- Gottesdienste
- Bergbahnen

© 2020 Kuoni Reisen. Alle Rechte vorbehalten. Stand: 4. Mai 2020

«Hallo Küsnacht»

Ein Gewinn für Küsnacht

Richard Schmid, langjähriger Banker, Familienvater zweier erwachsenen Kinder und Ehemann, ist das nächste Mitglied des Küsnachter Gewerbevereins, das vorgestellt wird. Er steckt hinter dem Marroni- und Punschstand, dem Tannenbaum vor der UBS-Geschäftsstelle in Küsnacht und kümmert sich fachkundig um seine Kunden aus der Seegemeinde.

Seit 40 Jahren ist er in der Branche tätig, seit zehn Jahren in Küsnacht als Leiter der UBS-Geschäftsstelle. Richard Schmid's Jugendtraum, Polizist oder Taxifahrer zu werden, hat sich nicht erfüllt. Das ist auch nicht weiter schlimm, denn als gelernter Banker blüht er voll auf. Wenn er seinem fünfköpfigen Team, einem neuen Praktikanten oder seinen Kunden Wissen weitergibt, in Schulen referieren darf und Jungabgänger motivieren kann, ist er voll im Element. Küsnacht hat nicht nur als Gemeinde viel zu bieten, sogar in der Bank ist die Palette gross: Neben Schmid's Privatkunden-Beratungsteam ist ein Schalterteam vor Ort, wie auch Mitarbeiter des Wealth Managements. So soll jeder Kunde die angemessene Beratung und Unterstützung erhalten.

Aktuelle Krisensituation COVID-19

Um die Kunden und die Mitarbeitenden zu schützen, fokussierte die UBS den Betrieb ihrer Geschäftsstellen vorübergehend auf zentrale Standorte. Aufgrund der neusten Entwicklungen werden ausgewählte Geschäftsstellen schrittweise wieder reduzierte Öffnungszeiten anbieten können. So auch die UBS Küsnacht, welche ab dem 4. Mai von Montag bis Freitag von 10.30 bis 12.30 und 14 bis 16 Uhr wieder geöffnet ist. «Unser Beratungsteam steht unseren Kunden selbstverständlich auch weiterhin für Fragen und Anliegen digital per Mail oder per Telefon 24 Stunden zur Verfügung», versichert Richard Schmid. Darüber hinaus bietet UBS ihren bekannt umfassenden digitalen

Service: Bankgeschäfte können jederzeit via UBS E- und Mobile-Banking und die UBS-Apps getätigt werden. Und natürlich sind sowohl die Multimatens sowie alle UBS-Bancomaten jederzeit in Betrieb.

Ein Bankangestellter soll kreativ sein? – Ja, und wie!

«Banker haben nur Zahlen im Kopf und sind Spiesser», sagen viele. Auf einzelne mag das zutreffen, doch nicht auf Richard Schmid. «Es ist heutzutage total wichtig, kreativ an die Dinge heranzugehen, um so auch die jungen Generationen ansprechen zu können», sagt Schmid und erzählt, wie er zum Ideenvater des Topsy Lollys wurde. Als er ein Kind war, habe er beim Metzger immer ein «Wurschtrugeli» bekommen. So etwas sollte es doch auch heute noch geben. So brachte er die Idee ein, einen Lolly mit Topsy, dem Maskottchen der UBS drauf, einzuführen. Mit Erfolg – heute bekommen die jüngsten Kunden in sämtlichen UBS-Geschäftsstellen einen Lolly. Seine jungen Mitarbeiter lehrt der sprachaffine, kommunikative Leiter, dass man nicht immer stur einem Muster folgen muss. So sprach er mal acht Jugendliche aus dem 10. Schuljahr an, die auf dem Plätzli vor der Migros ihr Mittagessen zu sich nahmen. Im Verlaufe der Woche zählten drei von ihnen zu seinen Kunden und profitierten von da an von Jugendkonditionen.

Küsnacht und Gewerbeverein

Seit zehn Jahren schon vertritt Richard Schmid die UBS-Geschäftsstelle



Richard Schmid ist Banker aus Leidenschaft, was sich in seiner schicken Bekleidung widerspiegelt.

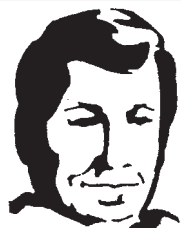
in Küsnacht im hiesigen Gewerbeverein. Von seinem Vorgänger hat er damals die Mitgliedschaft übernommen und den Kontakt zu den anderen Gewerblern bereits auf Anhieb sehr geschätzt. Als Vertreter einer internationalen und dementsprechend grossen Firma ist er in seinem Handeln im GVK zu seinem Bedauern eingeschränkt. Gerne würde er enger mit anderen Küsnachter Unternehmen zusammenarbeiten, beispielsweise den lokalen Elektriker bei Stromproblemen konsultieren oder freie Stellen in jeglichen Bereichen an Küsnachter vergeben. Trotz den Händen, die ihm in dieser Hinsicht gebunden sind, versucht er stets, Küsnacht einzubeziehen. So baute er sich im Laufe der Jahre engen Kontakt mit der Immobilienbranche der Seegemeinde auf und sorgte wenn immer möglich dafür, dass Kundenanlässe im Romantikhôtel Sonne durch-

geführt wurden. Auch sponsert UBS Jugendprojekte, wie das Schüeli, den UBS Kids Cup und die Veloprüfung.

«Es macht de Plausch in Küsnacht!»

An der Gemeinde, in der er arbeitet und am GVK, schätzt der fröhliche Banker aus Erlenbach den grossartigen Zusammenhalt, das unkomplizierte Verhältnis und den regen Austausch mit den lokalen Behörden und die Spontaneität und Offenheit der Küsnachter. Stets probiert er, etwas zurückzugeben, sei dies in Form einer verständnisvollen, fachkundigen Beratung, eines Marroni-standes vor der Bank oder einem Tannenbaum mit Kundengeschenken. Für die nächste Ausgabe nominiert er Yvonne Arias und Andreas Wunderlin von Kuoni Reisen.

Lea Keller



COIFFEUR A. ZÜRCHER

Dorfstrasse 25
8700 Küsnacht

Tel. 044 910 56 86

Di-Fr 08.00–12.00 Uhr
13.00–18.30 Uhr
Sa 07.30–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

GVK-Freimitglied Karl Wettstein zum Gedenken

Mit unserem Freimitglied Karl Wettstein ist ein vorbildlicher Küssnachter, engagierter Gewerbler und Turner verstorben.

Der «Seebueb» Karl Wettstein darf mit Fug und Recht als Küssnachter «Urgestein» bezeichnet werden. Der 1926 Geborene ist am 11. April 2020 in seinem 95. Altersjahr verstorben. Karl Wettstein besuchte die obligaten Schuljahre in Küssnacht. Da seine Eltern in Küssnacht ein Lederwaren- und Innenausstattungs-geschäft betrieben, erlernte er den Beruf des Tapezierer/Dekorateurs bei der Firma Bächli in Zürich. Der Lehre folgten verschiedene Weiterbildungskurse an der Kunstgewerbeschule Zürich und der Abendschule Minerva. Karl trat 1948 in den elterlichen Betrieb ein, welchen er 1963 übernahm. Gemeinsam mit seiner Gattin Ruth führte er am Rennweg dieses Fachgeschäft bis zur altersbedingten Betriebsaufgabe im März 1991. Die Kunden schätzten, dass sich Karl Wettstein nicht zu schade war, auch kleine Reparaturarbeiten auszuführen. Dies hatte in vielen Familien zur Folge, dass man den «Schulthek» bei den Wettsteins kaufte. Als Gewerbetreibender war es für ihn ein Selbstverständnis, als Aktuar im Vorstand des Gewerbevereins Küssnacht mitzuwirken. Aufgrund seines jahrelangen Einsatzes wurde er später zum Freimitglied des Gewerbevereins ernannt.

Heirat mit «Turnerschätzli»

1950 heiratete Karl sein «Turnerschätzli» Ruth Santeler. Zur Familie zählten in den Folgejahren Sohn Fredy, die Töchter Susanne, Gabi und Ursula. Trotz Geschäft und vielen öffentlichen Funktionen, hatte das Familienleben für die Eheleute einen hohen Stellenwert. Das immense Schaffen für die Öffentlichkeit wäre ohne den engagierten Einsatz seiner Frau Ruth an der «Familienfront» und im Verkaufsgeschäft nicht möglich gewesen.

Abbruch «vo siinere Tägerhalde, scho g'wurget heig»

Der Verstorbene gehörte während zwanzig Jahren dem Seerettungsdienst Küssnacht-Erlenbach an. Dem Vorstand der Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht (G-A-K) diente er gegen 30 Jahre. 1962 wurde Karl in die damalige Fürsorgebehörde gewählt, welcher er ab 1966 als Präsident vorstand. Auch die Heimkommission, welche die Oberaufsicht über die Alterswohnheime ausübte, stand unter der Leitung von Wettstein. Es war eine bewegte Zeit, und es brauchte viel Überzeugungs-



Karl Wettstein und seine Frau Ruth waren das, was es brauchte um an allen Fronten nicht nur erfolgreich zu sein, sondern auch vielfältige Aufgaben pflichterfüllt abzuschliessen zu können.

arbeit seitens der Heimkommission, dass der Gemeinderat von der Notwendigkeit eines zweiten Alterswohnheimes überzeugt werden konnte. In der Folge bewilligte der Souverän 1971 den Baukredit von rund zehn Millionen Franken für den Bau des Alterswohnheimes Tägerhalde. Die neunköpfige Baukommission wurde von Karl Wettstein präsiert. Über 90 Baukommissions-sitzungen unter straffer Führung von ihm waren nötig bis zur Fertigstellung des Alterswohnheimes im Mai 1975. Die Totalsanierung des Alterswohnheimes Wangensbach lag ebenfalls in der Obhut von Karl Wettstein. Es ist «Ironie des Schicksals», dass ich die gleiche Funktion beim Neubau des Alters- und Gesundheitszentrums Tägerhalde ausübte. Im persönlichen Gespräch liess Wettstein durchblicken, dass ihn der Abbruch «vo siinere Tägerhalde, scho g'wurget heig».

Ehrenmitgliedschaften und Preise

Karl Wettstein war ein aufrechter, erfolgreicher Turner und Vorbild für

Generationen von jungen Küssnachtern. Nach den Jahren in der Jugendriege trat er 1943 dem Bürgerturnverein Küssnacht (BTVK) bei. Von 1954 bis 1958 haben die Vereinsmitglieder Karl als Präsidenten hochgeachtet. Sein selbstloser Einsatz für das Turnen auf allen Ebenen wurde durch die Vergabe der Ehrenmitgliedschaften des Stammvereines BTVK, des Turnverbandes Zürichsee-Oberland und des Kantonalen Turnverbandes Zürich gewürdigt. Dies alles führte zur äusserst seltenen Verleihung der Verdienstnadel des Schweizerischen Turnverbandes. Für seinen jahrelangen, vorbildlichen Einsatz zum Wohle der Küssnachter Turnerfamilie wurde Karl Wettstein 2011 der Küssnachter Sportpreis verliehen. Gemeinsam mit der Ruder-Weltmeisterin Pamela Weisshaupt war er der erste Preisträger des neu geschaffenen Sportpreises.

Karl Wettstein hatte sich mit Unterstützung seiner Gattin Ruth vorbildlich für die Dorfgemeinschaft und das Wohl der Gewerbetreibenden eingesetzt. Ein herzliches Dankeschön sei Euch gewiss.
Martin Bachmann, alt Gemeinderat

In der Dorfpost vom 6. November 1990 erschien folgender Artikel von Karl Wettstein, welcher seine Gültigkeit durchaus noch heute hat:

Nicht erst jetzt hat Karl Wettstein bedenkenwerte Überlegungen zur allgemeinen Lage der Handwerker und Gewerbetreibenden in den Dörfern angestellt: «Mit seinen Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben bietet das Gewerbe sicher die beste Nahversorgung für die Bevölkerung. Der ortsansässige Gewerbetreibende ist meist in der Gemeinde in besonderem Masse verwurzelt. Er lebt und arbeitet – vielfach gemeinsam mit seiner Frau (und weiteren Familienangehörigen) – in der Gemeinde. Oft übernehmen beide neben der Arbeit in Haus und Betrieb Funktionen im öffentlichen Leben, in Vereinen, in der Feuerwehr, in Gemeinde- und Schulkommissionen. Damit wird vor allem das Kleingewerbe zum wichtigen Glied der Dorfgemeinschaft. Aber immer mehr Kleinbetriebe und Läden verschwinden. Die Einwohner einer Gemeinde könnten dem entgegensteuern dadurch, dass sie bewusst in ihren dörflichen Geschäften einkaufen, Arbeiten an das ortsansässige Gewerbe vergeben, das dann auch für Reparaturen zur Stelle ist. Es reicht aber nicht zur Erhaltung der kleinen Spezialgeschäfte, wenn nur die beim Einkauf im Shopping-Center vergessenen Artikel im heimischen «Lädli» geholt oder auswärts gekauften Gegenstände hier zur Reparatur gebracht werden. Wenig förderlich für den Handwerkerstand sind die ständig steigenden Soziallasten und andere vom Staat aufgebürdete Verpflichtungen, die oft mit zeitraubender Schreiarbeit verbunden sind. Aber auch der Detaillist selbst kann zum Schaden seines Berufsstands beitragen, wenn er sein Angebot durch branchenfremde Artikel erweitert und damit einem anderen Geschäft ein Kundensegment schmälert.»

ms

Weisst du noch damals, als wir auf dem Weg zur Schule waren?

Sofern Corona es zulässt, findet ab Ende Juni die nächste Sonderausstellung im Ortsmuseum Küsnacht statt, passend zum hoffentlich bald einkehrenden Alltag. Kuratorin Elisabeth Abgottspon organisiert sie, basierend auf Objekten aus der Sammlung des Museums, die alltägliche Tätigkeiten aus verschiedenen Epochen aufzeigen wird. Küsnachter können Teil davon sein.

In Itschnach schlummern in einem Depot Tausende von Gegenständen, die selten ans Tageslicht kommen, Zeugen früherer Zeiten. Das Ausstellungsteam mit der Kuratorin Elisabeth Abgottspon, der Projektassistentin Nina Schleier und der Szenografin Barbara Pulli erwecken nun einige der Dinge aus dem Dornröschenschlaf. In der analogen Ausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen» werden die ausgewählten Ob-

jekte ab Ende Juni, sofern Corona es zulässt, ausgestellt. «Der Rundgang durch die Ausstellung basiert auf einem Tagesablauf und soll zeigen, wie uns Dinge durch Tag und Nacht begleiten und was sie über die Entwicklung der Gesellschaft aussagen können. Das Ziel der Präsentation ist, dass die Besucher und Besucherinnen angeregt werden, über das Gestern, Heute und Morgen nachzudenken», erzählt Elisabeth Abgottspon.



Museumsleiterin Elisabeth Abgottspon mit Gegenständen aus der Museumsammlung.

Einer der kreativen Köpfe von Küsnacht

Sie steckt hinter den vielseitigen, modernen Ausstellungen im Ortsmuseum Küsnacht, hinter Veranstaltungen für jung und alt und bereichert so manch kulturelles Ereignis in Küsnacht. Elisabeth Abgottspon, die aus dem Kanton Wallis stammende Kuratorin, wuchs in Zürich auf, wo sie das Literaturgymnasium Rämibühl besucht und an der Universität Zürich (am heutigen Institut für Sozialanthropologie und empirische Kulturwissenschaften) Volkskunde studiert hat. Durch ein Praktikum im Landesmuseum, wo sie beim Projekt «Remember Swissair» mitwirken und nach dem Praktikum diverse Veranstaltungen zu historischen und gegenwärtigen Themen organisieren durfte, erschloss sich für Elisabeth Abgottspon der Weg zur Kuratorin. 2007 bewarb sich die Natur- und Kulturliebhaberin auf die Stelle im Ortsmuseum in Küsnacht und kümmert sich seit nun 13 Jahren um vielfältige, abwechslungsreiche Ausstellungen für jung und alt, Küsnachter und Touristinnen.

Ein Ort mit dem vielfältigen Gut «Kulturelles Leben»

Küsnacht sei ein wunderbarer Arbeitsort, schwärmt die begeisterte Swingtänzerin. Die Leute seien alle sehr offen und vernetzt, kulturelle Anlässe gehören zum Sozialleben. «Es ist unglaublich bemerkenswert, dass nach so vielen Jahren immer noch über 20 Freiwillige im Ortsmuseum tätig sind», meint die Kuratorin gerührt. Dank der unkomplizierten Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Kulturelle Vereinigung Küsnacht und der Gemeinde, habe die Zürcherin relativ viele Freiheiten, die sie gerne für das Programm des Museums auskostet. Denn obwohl die Gemeinde so nah an der Stadt Zürich ist, sei das Interesse der Bevölkerung an lokalem Kulturleben sehr gut spürbar.

«Man erfährt etwas Neues, geht raus und sieht die Welt ein kleines bisschen anders.»

An ihrer Tätigkeit schätzt sie die Reichhaltigkeit an neuen Themen und Gesprächen mit interessanten Leuten extrem. «Ich liebe es, vollkommen in ein neues Thema einzutauchen, zu forschen, mich auszutauschen und das gesammelte Wissen zu teilen.» Es gebe so viele grosse und kleine berührende Momente in ihrem Alltag und vor allem die Begegnungen mit den anderen Institutionen im Ort seien extrem gewinnbringend. Auf die Frage, woher sie alle ihre Ideen, die unter anderem oft auch die Vergangenheit an die Gegenwart anknüpfen, nimmt, meint Elisabeth Abgottspon bescheiden, dass es meist Dinge seien, die man sonst nicht so beachtet, die sie inspirieren. «Man erfährt etwas Neues, geht raus und sieht die Welt ein kleines bisschen anders. Ich freue mich, wenn uns das auch mit unseren Ausstellungen gelingt», meint Elisabeth Abgottspon.

Aufruf zu Schulweg-Erinnerungen

Bei einem Ausstellungsteil möchte die Kuratorin einige Erinnerungen auch öffentlich zugänglich machen: Ob jung oder alt – die meisten Leute haben Erinnerungen an den eigenen Schulweg, deshalb wurde ein Aufruf an die Küsnachter Bevölkerung gerichtet, Schulweg-Erinnerungen zu teilen. «Was wird dort nicht seit Generationen alles erlebt, gesehen, getan», sagt Elisabeth Abgottspon, die bereits einige Einsendungen erhalten hat. Das Thema des Schulweges stand schon fest, als die Corona-Krise diesen für die Kinder bis am 8. Mai streichen musste. Wie ist es wohl im Homeschooling für die Kinder, vermissen sie den Schulweg? Ist er nun umso wichtiger geworden? Was ist wichtig beim Schulweg, was ist schön, was ist doof? Was für Spiele machen die Kinder jeweils auf dem Heimweg? Besonders für Erzählungen von jüngeren Personen gibt es für Schnell-Einsendungen noch Platz in der Ausstellung. Eine Erinnerung sollte max. eine halbe A4-Seite lang und mit dem Vornamen (wahr oder fiktiv) sowie dem richtigen Jahrgang versehen sein.

Einsenden per Post oder E-Mail bis am 24. Mai an: Ortsmuseum Küsnacht, z.hd. Elisabeth Abgottspon, Museumsleiterin/Kuratorin, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht, e.abgottspon@ortsmuseum-kuesnacht.ch

Lea Keller

Eine Schulweg-Erinnerung: Stei-Fangis

Nein, unsere Eltern hatten keine Freude an unserem Spiel auf dem Heimweg. Es ging nach dem Start darum – ähnlich wie beim Ballspiel oder dem Fangis – einen Treffer, eine Berührung zu landen. Der Getroffene oder Abgeklatschte musste seinerseits ein Opfer anpeilen. Hier aber war ein etwa Baumnuss grosser Stein das «Geschoss», das aber nicht durch die Luft, sondern dem Boden nach, d.h. auf der während des Krieges praktisch verkehrsfreien Zürichstrasse gespielt wurde, und zwar in den damals recht robusten Lederschuhen. Gezielt wurde auf den Schuh eines anderen Mitschülers, der mit Ausweichen oder Hochspringen versuchte, dem Stein auszuweichen. Die «Laufriktion» des Spiels war der Heimweg. Das Spiel lief recht schnell, und wir kamen meist zügig voran. Auf's Trottoir ausweichen galt nicht! Vom Zentralschulhaus bis in den Goldbach gab es doch einige Kicks oder unsanfte Berührungen mit dem Stein, was den Schuhen auch bald anzusehen war. Freude machten wir damit den Eltern bestimmt nicht, aber meist waren wir der Schuhgrösse entwachsen, bevor der Schuh selber auseinanderfiel. Willy, 1934

Was können wir aus der Geschichte lernen?

Verheerende Pandemien, Seuchen und Katastrophen unterschiedlichster Art gab es schon immer. Und noch ist die Welt nicht untergegangen, denn wie sagt man so schön? Krisen bringen Chancen. Professor Joseph Jung erzählt, was wir aus der Geschichte lernen können.



Joseph Jung, 1955, Historiker und Publizist, hat grundlegende Arbeiten zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Schweiz publiziert: www.jungatelier.ch

Der Ursprung einer globalen Krise mit massiven gesellschaftlichen Folgen kann in klimatischen Veränderungen liegen. Kommen in einem solchen Fall Krankheitserreger dazu, können die Folgen verheerend sein. So war es gegen Ende des 5. Jahrhunderts nicht allein die Völkerwanderung der Goten und anderer Germanen, die letztlich den Zerfall des römischen Reiches herbeigeführt hat. Vielmehr boten klimatische Veränderungen gepaart mit einer Pandemie, die man später als Pest bezeichnete, das eigentliche Schreckensszenario. Mittlerweile ist die Entstehung von Krankheitserregern der anthropogenen Klima-

erwärmung zuzuschreiben. Und die heutige Konsequenz: «Je globalisierter und vernetzter wir sind, desto schneller können sich Pandemien akzentuieren und ausbreiten», erklärt Jung.

Das Klima gibt somit den Kontext für Seuchen und pandemische Krisen. Doch das ist noch nicht alles. Klimaveränderungen können zu weiteren existenziellen Nöten führen. Dies war 1816 der Fall, als der Vulkan Tambora in Indonesien ausbrach und gravierende weltweite Folgen nach sich zog. «Das Jahr ohne Sommer» führte auch in Europa zu massiven Ernteausfällen und zu weitverbreiteten Hungersnöten.

Katastrophen in der Schweiz

Auch die kleine Schweiz wurde immer wieder von Katastrophen heimgesucht. Bergstürze, die ganze Dörfer in Mitleidenschaft zogen wie etwa 1806 Goldau, mit beinahe 500 Toten übrigens die grösste Naturkatastrophe der Schweizer Geschichte, Überschwemmungen, Brände und Seuchen kursierten durchs ganze Land und alle Zeiten. Solche Katastrophen hatten oftmals fatale Folgen und führten zu Arbeitslosigkeit, Auswanderung und Instabilitäten unterschiedlichster Art. Wie Beispiele aus dem 19. Jahrhundert zeigen, hat sich die Schweiz von schrecklichem Geschehen jeweils wieder erholt und ist sogar bestärkt aus Krisen hervor-

gegangen. Dies nicht zuletzt wegen grenzenloser Solidarität. Professor Jung, der vor kurzem ein umfangreiches und illustriertes Buch über die Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert veröffentlicht hat, «Das Laboratorium des Fortschritts» (NZZ Libro), ist überzeugt: «Solidarität in der Schweiz ist keine direkte Folge der politischen Identität. Ganz im Gegenteil: Solidarität entsteht und wächst auch dank Katastrophen.»

Zwiespalt Solidarität

Dabei muss klar gesagt sein, dass Solidarität nicht gleich Solidarität ist. Kann man es jemandem verübeln, seine Grundbedürfnisse zu befriedigen, bevor er an andere denkt? Würde man einem Nachbarn sein letztes Stück Brot geben, wenn man selbst am Verhungern ist? Wohl kaum. Ganz anders aber zeigt sich das menschliche Verhalten bei Naturkatastrophen, von denen man selbst nicht direkt betroffen ist: Nach dem Brand von Glarus 1861, als über 2000 Menschen obdachlos wurden, half die ganze Schweiz beim Wiederaufbau, Zürcher Familien nahmen Glarner Kinder auf und sogar ausgewanderte Schweizer spendeten Geld. Solidarität geht über konfessionelle und politische Grenzen hinweg, doch entscheidend ist die Ausgangslage.

Positives aus der Sache mitnehmen

Die Krisenbewältigung treibt Forschung und Entwicklung extrem an. Dann hinterfragt man den eigenen Lebensstil, und auch grössere Systeme,

wie Politik, Soziales und Militär gehen über die Bücher. «Auf eine Krise folgen gewöhnlich Modernisierung und Fortschritt», meint Jung. Wie der Brand von Glarus dokumentiert, wurde durch dieses tragische Geschehnis das Versicherungswesen strukturell entwickelt, was sich bei späteren Katastrophen positiv auswirkte.

Parallele zu Corona

Die aktuelle Corona-Krise zeigt Parallelen zu Krisen im 19. Jahrhundert, mit denen sich der Schaffhauser Professor auseinandergesetzt hat. Signifikant ist, dass der Staat gewöhnlich nicht in der Lage ist, extreme Katastrophen allein zu bewältigen. Er ist auf das Zusammenspiel mit weiteren Kräften angewiesen: auf Initiativen und Engagements von Einzelpersonen oder Institutionen. Auch ist es beispielhaft, wie schnell und unbürokratisch sich in der Corona-Krise Bund, Banken und andere Teile der Wirtschaft zusammengetan haben und Tech-Startups wie Anjarium Tag und Nacht am Mitentwickeln eines Impfstoffs sind. Pharma-Riesen stellen Forschungsergebnisse bereitwillig zur Verfügung. Auch Umweltschützer und Globalisierungsgegner hätten wohl schon lange gerne eine Tourismus-Kampagne für «Ferien daheim» lanciert, nun wird sie sogar vom Bund bezahlt. Man kann viele weitere Beispiele aus der Corona-Krise finden, die jetzt schon einen nachhaltig positiven Impact auf Gesellschaft und Umwelt haben und weiter haben könnten. «Für abschliessende Urteile ist es heute aber noch zu früh», sagt Jung zum Schluss. *Lea Keller*

Leistungsspektrum:
 Neubau
 Fassade
 Umbau
 Kundenarbeiten
 Gesamtprojekte
 Betoninstandsetzung

SPLISS
 Die Baumeister mit Herz und Verstand

Seit über 50 Jahren sind wir dabei:

Was wir machen, machen wir richtig.

Von Küssnacht aus
für die ganze Region.
www.spleissbau.ch

SPLISS
Die Baumeister mit Herz und Verstand

Bewegt und kreativ in Zeiten von Corona: Künsnacht packt an

Corona kann einsam machen, deshalb kümmert sich die Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Zürich um Angebote, die davor schützen. Auch Künsnacht hat nicht schlapp gemacht: Diverse Organisationen, Vereine und auch die Gemeinde schöpfen ihre Kreativität voll aus und bieten einzigartige Alternativen.

Künsnacht entdeckt seinen grünen Daumen

Die Gärtnerei Karrer hat seit der Schliessung der meisten öffentlich zugänglichen Einrichtungen versucht, das neue Bestellungskonzept auf die Beine zu stellen, welches schon nach wenigen Tagen positiv angenommen wurde. «Die Künsnachter Bevölkerung freut sich über Blumen, Kräuter, Gemüse- und Salatsetzlinge und es spricht sich wie fast von alleine herum», meint Fredi Biedermann, der das Verständnis und die Dankbarkeit der Kundschaft sehr schätzt. Es können vorab Blumen, Setzlinge, Gefässe oder Erde bestellt werden, bevorzugt per Mail oder telefonisch, und vor der Gärtnerei Karrer entgegengenommen werden. Der Abholplatz sei terminlich durchgeplant, um eine Übersicht zu behalten. Die Kunden zeigen auch da, die oft nachgesagte Schweizer Pünktlichkeit, erzählt Fredi Biedermann zufrieden. Das Konzept möchte man auch jetzt nach der «Ladenöffnung» am 27. April aufrecht halten, um Wartezeiten so kurz wie möglich halten zu können.

Senioren für Senioren

Besonders tief im Dilemma steckte der Verein «Senioren für Senioren»: Einerseits gehören die Helfer selbst zur Risikogruppe, andererseits ist es doch Sinn und Zweck von «SfS» gerade älteren Personen, durch die Vermittlung von Helfern, beizustehen und so die Einsamkeit etwas einzudämmen. «Sollen wir den Verein «Senioren für Senioren» bis auf weiteres stilllegen? Nein! Der Coronavirus wird nicht durch Panik, sondern durch Intelligenz gestoppt», meint Vereinspräsident Thomas Mathys überzeugt. Deshalb werden weiterhin Fahrdienste, technische und handwerkliche Unterstützung und Betreuung angeboten. Anfragen werden von umsichtigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern des Vereins geprüft und eingestuft. Jeder Helfer, jede Helferin entscheidet nach dem Anruf der Vermittlung selb-

ständig, ob er/sie die dringende Hilfeleistung übernehmen will oder nicht.

Gourmet-Take-away im Hotel Sonne

Auch die Gastrobranche bemüht sich, die Künsnachter bei Laune zu halten: Der perfekte Anlaufpunkt für Eltern, die einen Tag Ruhe zum Arbeiten brauchen oder Leute, denen ihr eigenes Dach langsam aber sicher auf den Kopf fällt, ist das Romantikhotel Sonne am Zürichsee. Sowohl für Homeoffice als auch zur Übernachtung stellt die Sonne Zimmer zur Verfügung. Bei schönem Wetter lohnt sich ein Spaziergang zum Hotel am See, denn im gemütlichen Sonnengarten gibt es Bratwurst, Hamburger, Pommes-frites und Eglknusperli als Take-away. Das Gourmet-Take-away kann abgeholt oder kostenlos nach Hause geliefert werden. Künsnachterinnen und Künsnachter kommen also weiterhin in den Genuss der exquisiten Küche.

In guten, wie in herausfordernden Zeiten – SPITEX Künsnacht

Vor einer grossen Herausforderung stand auch die SPITEX Künsnacht. Einerseits müssen die vorgegebenen Massnahmen des BAG fortlaufend der Entwicklung angepasst werden und andererseits resultiert die globale Ausbreitung der Pandemie in einem ungewohnten Materialbeschaffungsaufwand. Doch dank vorausschauender Planung, Flexibilität und Kreativität herrsche weiterhin grösstenteils der Alltag, sagt Priska Wildhaber Isler, Geschäftsleiterin der SPITEX Künsnacht, und fährt fort: «Für unsere bestehende Kundschaft gibt es keine Einschränkung der Dienstleistungen. Sie werden wie gewohnt versorgt und wir nehmen uns wo möglich auch weiterhin Zeit bei Unsicherheiten und für beratende Gespräche in dieser ausserordentlichen Situation.» Das Personal, dem man mit viel Solidarität und Dankbarkeit ent-



Für viele eine gesellige Abwechslung mit zwei Meter Abstand: Das Einkaufen beim lokalen Gewerbe.

Foto: Martin Bachmann

gegenkomme, passe die Dienstleistungen stets dem Bedarf der Klienten an. Anfänglich hätten Klienten offeriert, Aufgaben zwischenzeitlich selbst zu übernehmen, was wohl auf die Unsicherheiten anfangs der Pandemie zurückzuführen ist. Doch mittlerweile habe sich der Bedarf auf einem fast normalen Niveau eingependelt und Kunden seien froh, weniger allein zu sein und ab und zu etwas zu plaudern. In Pandemie-Zeiten, genauso wie im Anschluss an diese Ausnahmesituation steht die SPITEX Künsnacht allen tatkräftig zur Seite, die aufgrund verschiedenster Einschränkungen Unterstützung im Alltag und/oder bei der Pflege benötigen.

Gottesdienste auf Youtube

Die Corona-Krise trifft einen Grossteil der traditionellen Arbeitsweise der Reformierte Kirchgemeinde im Kern: Keine Veranstaltungen, keine Gottesdienste in der Kirche, keine Heim- oder Hausbesuche, kein kirchlicher Unterricht. Statt bei Besuchen finden persönliche Gespräche nun am Telefon statt oder im Austausch von Kurznachrichten per SMS und WhatsApp, sowie im Dialog per E-Mail. Und last but not least: die Digitalisierung der Gottesdienstangebote: Was zuvor an vielen Sitzungen diskutiert worden ist, wurde dank der Initiative des Kirchenmusikers zusammen mit den Pfarrpersonen innert Wochenfrist umgesetzt. Die RKK bringt nun allen Interessierten ihre Gottesdienste über Youtube direkt nach Hause

oder wo immer Mitglieder mit ihrem Smartphone oder Tablet gerade sind. «Die Künsnachter Online-Gottesdienste haben von Anfang an grossen Anklang gefunden, da sie sowohl in formaler Gestaltung als auch in inhaltlicher Umsetzung überzeugen. Deshalb werden sie vorläufig so fortgeführt», erzählt Pfarrer Andrea Marco Bianca, der jeweils auch selber vor der Kamera steht. Die Corona-Arbeit schliesse auch immer wieder neue Aktionen mit ein, erzählt der reformierte Pfarrer. In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche unterstützten Mitarbeitende eine Päckli-Aktion für Randständige in Zürich. «Die Corona-Zeit ist für die Kirche zu einer Chance geworden, den Menschen besser beizustehen. Gerade auch solchen, die sonst chancenlos wären», erzählt Andrea Bianca hoffnungsvoll.

Sich mit sich selbst beschäftigen

Neben Online-Church und Begrünen von Balkonen kann auch der Alltag daheim etwas frischer gestaltet werden. Die Gesundheitsstelle des Kanton Zürich empfiehlt täglich mindestens 30 Minuten Bewegung. Sei dies in Form von Turnen in der Stube mit TeleZüri, das jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag um 9.30 Uhr gesendet wird, eines Spaziergangs im Wald oder einem intensiven Frühlingsputz. Puzzlen, Sudoku und Kreuzworträtsel halten geistig fit und Tagebuchschreiben, Zeichnen oder Telefonieren bilden ebenfalls einen angenehmen Zeitvertreib. *Lea Keller*

Café Münz geht, Kafi Carl kommt

Erfreuliche News von der Gastro-Front: Matthias Schmutz und seine Frau Chantal Wiebach übernehmen das Café Münz, das 18 Jahre durch die Hände von Monika Schmidlin geführt wurde. Ein Monat später als geplant, können sie nun das Lokal unter neuem Name eröffnen.

Sanft renoviert

Eigentlich wollte das Ehepaar Schmutz Wiebach ihr Kafi Carl im April eröffnen, doch der Coronavirus machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Jetzt öffnet das Café an der Bahnhofstrasse 4 am Dienstag, 12. Mai, um 7 Uhr seine Tore. Vorher waren sie nur

Öffnungszeiten (zum starten):
Dienstag bis Freitag: 7.00–18.00 Uhr
Samstag / Sonntag: 8.00–16.00 Uhr
Telefon 044 910 70 50
oder Handy 079 615 20 22
www.kaficar.ch

für Handwerker geöffnet, die dem Café mit sanften Renovierungsarbeiten neues Leben einhauchten. Matthias Schmutz hat das Café von Monika Schmidlin übernommen, die altershalber aufhören wollte, «um einfach mal auszuschlafen», wie sie sagt. Auf der Karte sind weiterhin typische Café-Spezialitäten zu finden, zudem werden Brötchen und Gipfeli jeden Morgen frisch aufbacken.

Veranstaltungen in der Lounge

Matthias Schmutz möchte zukünftig auch Veranstaltungen ins Programm



«Gemütlich soll es sein im Kafi Carl», meinen Chantal Wiebach und Matthias Schmutz.

aufnehmen: «Lesungen oder eine Ausstellung zum Beispiel», sagt er. Platz hat es genug, denn der vordere Teil des Cafés wickelt einer Lounge, wo man nicht nur gemütlich sitzen kann, sondern die

man auch mit wenigen Griffen zu einer grosszügigen Fläche umfunktionieren könnte. Vorerst sind Schmutz' Pläne aber wegen Corona noch Zukunftsmusik.
Regula Wegmann

Küsnachterin drei Wochen mit 136 Menschen eingesperrt

«Wie ein soziales Experiment hat es sich angefühlt», sagt Amrai Hahn heute. Mitte März war die 30-jährige Küsnachterin in einem Hostel in der Stadt Cusco in Peru mit 136 anderen Personen eingesperrt und durfte wegen COVID-19-positiv getesteten Backpackern das Gebäude nicht mehr verlassen.

Alles ging so schnell: Während in Europa der Coronavirus schon Mitte Februar zum Thema wurde, schien eine Krise in Mittelamerika noch weit weg, bis sich plötzlich Mitte März alles änderte. Amrai war bereits seit Mitte November 2019 in Süd- und Mittelamerika unterwegs und wollte an Ostern zurücksein,



Um das Hostel wurde permanent desinfiziert, während ein Polizist Wache stand vor der Tür.

um ab Mai ihren neuen Job als medizinische Praxisassistentin bei Dr. Bernadette Stark-Zeller in Küsnacht anzufangen.

Tägliches Kofferpacken und dann passierte nichts

Doch die letzten Wochen ennet des Atlantiks erlebte sie einer Gefühlsachterbahn. «In unserem Hostel wurden zuerst zwei Leute positiv auf COVID-19 getestet, ab dann behandelten sie uns wie Aussätzige», so Amrai. Einer nach dem anderen wurde tatsächlich auch krank. «Wir hatten wohl alle Corona – neun von uns wurden positiv getestet», und es sei so vieles schief gelaufen, sagt sie heute. Praktisch jeden Tag packte sie die Koffer, weil ihr so oft gesagt wurde, man hole sie und die anderen Schweizer jetzt raus. «Es war zermürbend, wenn dann wieder niemand kam, um uns abzuholen.» Immerhin, die Schweizer im

Hostel, die in dieser Zeit zu einer Familie zusammengewachsen waren, bekamen immer ein Mittagessen von der Schweizer Honorarkonsulin von Cusco vor die Tür geliefert. «Das führte bei den anderen zu neidischen Blicken und schlechter Stimmung. Es war einfach crazy. Ich bin dem EDA aber sehr dankbar, dass sie uns immer informiert und nicht hängen liessen», sagt Amrai.

Flug nach Amsterdam

Irgendwann dann, nach drei Wochen Totalquarantäne inklusive 24-Stunden-Polizeibewachung, ungefragten Desinfektionsattacken und grösser werdender Unsicherheit, hiess es, die Schweizer können nun nach Hause reisen. Nicht mit einem Schweizer Flugzeug nach Zürich, sondern mit einem der Niederländischen Repartierungsflüge zuerst zum Militärflughafen in Lima, dann weiter nach Amsterdam. Es klappte, endlich! Verwirrend war, dass die Holländer nicht mit ihnen mitreisen durften und eine Woche später von einer Schweizer Maschine nach Zürich gebracht wurden. Was Amrai nach dieser Odyssee am meisten irritierte: «In der Schweiz konnten wir ohne Beschränkungen, Fiebermessen oder



Amrai Hahn am Warten: Die Geduld wurde in den drei Wochen auf eine harte Probe gestellt.

Sprühduschen einfach die Passkontrolle passieren und nach Hause gehen. Die zehn Tage Quarantäne bei ihren Eltern zuhause waren nach diesem Erlebnis die reinsten Ferien und auch die Ostertage konnte sie mit ihnen verbringen. Einen Test hat sie immer noch nicht gemacht: «Ich warte, bis es wirklich zuverlässige Tests gibt.»
Regula Wegmann

Desinfizieren hilft doppelt!

Gelebte Solidarität in Corona-Zeiten: Die Drogerie Künsnacht und etwa 200 weitere Drogerien im ganzen Land spenden für jedes verkaufte Desinfektionsmittel je einen Franken für bedürftige Menschen.

Kaum je waren Solidarität und Zusammenhalt so wichtig wie in den vergangenen Monaten: Insbesondere Menschen, die bereits zuvor unter kritischen Umständen gelebt hatten, gerieten durch die Corona-Pandemie in Notlagen. Schätzungen des Bundesamtes für Statistik zufolge leben in der Schweiz mehrere hunderttausend Menschen in Armut, dazu kommen noch bis zu 250'000 Papierlose, die nirgends erfasst sind. Die Situation wird sich verschlimmern, nicht bloss in der Schweiz, sondern vor allem auch im Ausland. Mit der Aktion «Desinfizieren hilft doppelt!» wollen die Drogerien einen Beitrag leisten und spenden an verschiedene Hilfswerke. Die Drogerie Künsnacht unterstützt mit der Aktion die Glückskette Schweiz.

Marktknappheit an Desinfektionsmitteln

Am Morgen um 07.30 Uhr in der Drogerie Künsnacht: Geschäftsführerin Anna Peterhans ist bereits an der Arbeit im hauseigenen Labor, die Herstellung erfolgt unter strengsten Hygienevorschriften. «Aufgrund der Markt-

knappheit an Desinfektionsmittel und nationalen Lieferengpässen, entschloss ich mich selber aktiv zu werden», so Peterhans. Seit Ausbruch der Coronapandemie produziert Anna Peterhans und ihr Team Desinfektionsmittel im Labor, wo sonst die hauseigenen Naturheilmittel hergestellt werden.

Schutzmasken und Handwaschstation

Auch mit Schutzmasken ist die Drogerie Parfümerie Künsnacht nun bestens ausgerüstet. Ausserdem haben sie vom Sanitär Oberle AG eine Handwaschstation erhalten. «Damit unsere Kunden die besten Hygienemassnahmen in Anspruch nehmen können, platzierten wir diese Handwaschstation vor unserem Eingang», sagt Peterhans zu ihrem Einfall. Der ursprüngliche Gedanke dabei war, das lokale Gewerbe in dieser, für die Wirtschaft schweren Situation, zu unterstützen. Doch Sanitär Oberle stellte die mobile Handwaschstation kurzerhand kostenlos zur Verfügung. «Ich war beeindruckt von dieser Grosszügigkeit und bedanke mich von Herzen», so Peterhans.

78'000 Franken im April

«Unsere Branche wird nicht existenziell getroffen durch die Krise, dies verpflichtet zu Solidarität und war meine Motivation, mich an der Aktion zu beteiligen», sagt Peterhans.

Bis Ende April 2020 wurden schweizweit 78'000 Franken durch die Aktion «Desinfizieren hilft doppelt» gesammelt. Diese Spendefranken wurden der Glückskette und weiteren sozialen Institutionen überwiesen – das ist gelebte Solidarität!
Regula Wegmann



Felix Spielmann von der Sanitär Oberle AG schenkt der Drogerie Künsnacht die Handwaschstation, welche von Geschäftsführerin Anna Peterhans in Auftrag gegeben wurde.

WEINGUT DIEDERIK
WEINE, DIE SPASS MACHEN.
Obere Heslibachstrasse 90 • CH 8700 Künsnacht • www.diederik.ch

OBERLE AG
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-/OELFEUERUNG
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174 Postfach 8700 Künsnacht ZH
Tel. 044 910 02 26 Fax 044 910 39 75
www.oberle.ch

Bodmerstrasse 5 Postfach 8002 Zürich-Enge
Tel. 044 201 68 10 Fax 044 202 94 39
info@oberle.ch

WASSER
EAU
ACQUA
AUA

24 STUNDEN NOTFALLDIENST

EPM Services GmbH

- Hauswartungen
- Gartenunterhalt
- Ferienvertretung
- Tierbetreuung
- Bauleitung
- Renovation
- Innendesign
- Reparatur
- Hausschutz
- Haus-Check
- Beratung & Service

16 JAHRE PARTNER

Tel. 044 450 40 40 • www.e-p-m.ch
CH-8700 Künsnacht

Ihr Partner für Haus und Garten!

Solidarität in der Suppe

Den Lockdown erlebten alle anders. Toni Albino vom Restaurant Falken wird diese Zeit nie vergessen. Nach dem ersten Schock rappelte er sich schnell auf und half kochen – jeden zweiten Tag zweihundert Mahlzeiten für Bedürftige. Dabei bekam er Unterstützung von allen Seiten.

Toni Albino, Chef des Restaurants Falken, ist erleichtert. Bis am 10. Mai kochte er noch für die Obdachlosen in Zürich, danach durfte er endlich sein Restaurant wiedereröffnen. «Die Freude ist riesig», sagte er, auch wenn aufgrund der strengen Auflagen nur die Hälfte der sonst 50 Plätze besetzt werden dürfen. Unendlich dankbar ist er zudem für die vielen Spenden, die während des Lockdowns für die Hilfsbedürftigen bei ihm eingegangen sind.

Dank Spenden keinen Hunger

Kurz nach der Schliessung des Restaurants hat er sich bei Pfarrer Karl Wolf erkundigt, wie er helfen könnte – «ich hatte ja plötzlich Zeit und übrige Lebensmittel», so Albino. Von da an

hiess es «Kochen für die Armen». Er motivierte andere Restaurants, das Gewerbe und Freunde ebenfalls mitzumachen und bekam dadurch viele Nahrungsmittel und Geldbeiträge für den Lebensmitteleinkauf geschenkt. «Diese Solidarität war einzigartig und ich danke mich für die vielen grosszügigen Spenden.» Auch die Gemeinde beteiligte sich kurzentschlossen für eine sehr gute Sache mit 1500 Franken.

Riesige Dankbarkeit von allen Seiten

Toni Albino, seine Tochter Sarah und der Küchenchef Lars Schwalenberg arbeiteten also in der Falken-Küche und lieferten jeden zweiten Tag in Bio-Einweggeschirr Mahlzeiten an Bedürftige



Ob bei Regen oder Sonnenschein, die Bedürftigen an der Langstrasse warteten geduldig auf ihre Portion.

Jetzt
App herunterladen!

Get it on
Google play

Available on the
App Store

Twinten ist bezahlen,
aber besser.

Raiffeisenbank rechter Zürichsee
Geschäftsstelle Küsnacht
Dorfstrasse 18
8700 Küsnacht
raiffeisen.ch/rechterzuerichsee
Tel. 044 922 19 19

RAIFFEISEN

aus. «Am Anfang nur Suppen, später kamen dann dank grosszügigen Spenden von anderen Lebensmittelhändler auch Salate, Pasta oder Kuchen dazu.» Mit dem Bus ging es an die Langstrasse, wo sie von Schwester Ariane Stöcklin vom Verein Incontro aus Zürich und etwa 16 Freiwilligen bereits erwartet wurden. Wegen der Abstandregelung mussten sie das Essen auf kleine Schubkarren verteilen und so an die Obdachlosen verteilen, die sich immer sehr dankbar zeigten und Albinos Ankunft immer mit viel Applaus wertschätzten. Gassenküche wie früher also, ob bei

Regen oder Sonnenschein, geheizte Räume gab es nicht, da diese aufgrund von Corona alle geschlossen waren.

«Es war ein wahnsinnig schönes Gefühl, diesen Leuten helfen zu können und in dieser schwierigen Zeit, etwas von meinem bisherigen Glück zurückgeben zu dürfen», sagt der passionierte Gastronom über die Zeit des Lockdowns. Seit dem 11. Mai sind wieder sämtliche Institutionen wie «Tischlein deck dich» geöffnet und Albino konzentriert sich wieder mit voller Elan auf Gourmetmenüs und seine Gäste im Falken.

Regula Wegmann

Liechti AG

Abteilung Gartenbau

Im grünen Hof 52, 8133 Esslingen Telefon 043 277 86 27, Telefax 043 277 86 28, Natel 079 934 86 90
Seestrasse 105, 8700 Küsnacht Telefon 044 910 04 57, Telefax 043 277 86 28, Natel 079 934 86 90
Werkhof: Isenrietstrasse 14, 8617 Mönchaltorf, Telefax 043 277 86 28
www.gartenbau-liechti.ch

Corona – die traurigste Arie, seit es die Oper gibt

Interview mit Andreas Homoki, Intendant des Opernhauses Zürich, der vor einem Jahr mit seiner Frau und dem 22-jährigen Sohn nach Küsnacht gezogen ist. Der gebürtige Deutsche mit ungarischer Abstammung wohnt bereits seit acht Jahren in der Schweiz und fühlt sich im Küsnachter Tobel und in seinem Haus mit Garten und Seesicht sehr wohl. Über seine Sicht auf die Corona-Krise, die das Opernhaus Zürich hart getroffen hat, spricht er mit der «Dorfpost».

Spielt Musik und Theater auch eine Rolle in Ihrem Privatleben?

Für einen Künstler gibt es keine strenge Aufteilung in Arbeit und Privates. Theater und Musik sind mein Leben.

Was fasziniert Sie an der Oper?

Die ungeheure Emotionalität mit der durch Musik Geschichten erzählt werden können. Ausserdem geniesse ich die Zusammenarbeit mit so vielen Menschen unterschiedlichster Herkunft.

Haben Sie ein Lieblingsstück, einen Lieblingsregisseur oder -autor/-komponisten?

Immer die nächsten Stücke, die gerade vor mir liegen. Im Moment beschäftige ich mich mit Wagners «Der Ring des Nibelungen» – dieser Opernzyklus kommt allerdings erst in zwei Jahren. Ich habe aber keine besonderen Vorlieben. Ich mag, wenn es auf der Bühne spannend und emotional zugeht.

Wie viele Leute sind von den Corona-Einschränkungen betroffen?

Das gesamte künstlerische Personal, Solisten, Chor, Orchester und alle, die mit dem Proben- und Vorstellungsbetrieb zu tun haben. Die warten alle sehnsüchtig, dass es endlich wieder weitergehen kann.

Sind gewisse Bereiche noch offen oder haben alle frei?

Unsere Kostüm- und Dekorationswerkstätten arbeiten weiter, natürlich mit sicherheitsbedingten Einschränkungen. Unsere Billettkasse ist sogar sehr in Anspruch genommen durch die vielen coronabedingten Kartenstornierungen und Umbuchungen und natürlich die Direktion und Teile der Verwaltung.

Wie viele Aufführungen mussten wegen des Coronavirus abgesagt werden?

Im grossen Saal um die 40 Vorstellungen – bis jetzt! (Stand 28. April 2020)

Wie nutzt das Team im Opernhaus Zürich seine Zeit dennoch effizient?

Wie gesagt, unsere Werkstätten arbeiten weiter an Dekorationen und Kostümen für unsere nächsten geplanten Premieren. Unsere Teams für künstlerische Planungen arbeiten noch viel weiter in die Zukunft, so planen wir bereits jetzt die Engagements für die Spielzeit 2023/24. Diese Arbeit geht unvermindert weiter – hauptsächlich natürlich aus dem Homeoffice. Mein Direktions-team trifft sich auch regelmässig zu Besprechungen – im grossen Sitzungszimmer mit zwei Meter Abstand! Wir



Ihm fehlt die Bühne und das Publikum – Andreas Homoki im Interview.

haben einen umfangreichen Online-Spielplan aufgestellt, der immer freitags bis sonntags eine Opern- oder Ballettproduktion als kostenloses Streaming anbietet. Zusätzlich senden wir immer montags und donnerstags den Podcast «Zwischenspiel». Das Audio-Format informiert in Form von Gesprächen mit Verantwortlichen des Hauses sowie Künstlern und Künstlerinnen aktuell über das Opernhaus Zürich. Beide Angebote werden intensiv von unseren Zuschauerinnen und Zuschauern weltweit genutzt.

Wie haben sich Ihre Aufgaben geändert?

Durch den fehlenden Vorstellungsbetrieb gibt es weniger kurzfristige künstlerische Entscheidungen zu treffen. Die Planung läuft aber weiter. Trotzdem habe ich jetzt mehr Zeit, meine eigenen Projekte zu Hause vorzubereiten. Wie den «Ring» zum Beispiel. Aber auch meine nächste Inszenierung fürs Opernhaus: «Simone Boccanegra» für Dezember diesen Jahres. Auf die Dauer fehlt mir, wie uns allen, die Bühne und unser Publikum.

Wird noch geprobt, wenn ja, wie?

Proben dürfen wir aufgrund der gesundheitlichen Verordnungen momentan leider nicht. Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker, Tänzerinnen und Tänzer üben allerdings intensiv in ihren vier Wänden.

Kann noch immer mit anderen Staatsoper kooperiert werden?

Wir sind im ständigen Kontakt mit unseren Kollegen an anderen Schweizer und internationalen Bühnen. Erfahrungsaustausch ist in unserem Metier sehr wichtig – um so mehr in Zeiten wie diesen.

Wie haben Sie diese Situation erlebt?

Es hat mich erschreckt, wie schnell sich eine gesellschaftliche Situation, in der alles felsenfest geplant schien, so plötzlich komplett verändert hat. Ich mache mir grosse Sorgen, wie lange der Weg zurück in unser gewohntes Leben mit Geselligkeit und Kultur noch dauern wird. Am Opernhaus tun wir jedenfalls alles, um kraftvoll wieder einzusteigen, sobald die Situation es zulässt.

Wie ist Ihre Prognose, werden nach dieser Krise mehr Leute in die Oper gehen?

Bestimmt! *Regula Wegmann*



ERNST WIELAND AG
MÖBEL & INNENAUSBAU SEIT 1888



Florastr. 20 8008 Zürich Tel. 044 497 70 70 www.wieland-ag.ch

Die Herausforderungen des Familien-Clubs Küsnacht in Zeiten von Corona

Es sind turbulente Zeiten. Für viele Unternehmen und Vereine war im vergangenen Monat unklar, wie sich die Geschehnisse für sie entwickeln würden. So auch im Familien-Club Küsnacht. Nicht nur, dass die Einschränkungen durch die Corona-Krise für den Verein eine grosse Herausforderung darstellten, der zeitgleiche Wechsel im Vorstand forderte extrem.

Die Anweisungen des Bundes waren klar. Keine Gruppentreffen, Läden bleiben geschlossen, Homeoffice geht auch vom Hotelzimmer aus. Doch nicht für alle Institutionen waren die Massnahmen deutlich. Während Kitas offen, Schulen und Kindergärten aber geschlossen waren, gab es für Spielgruppen keine eindeutigen Anweisungen. Trotzdem musste der Familien-Club Küsnacht, der mit seinem Spielgruppenangebot einen wertvollen Beitrag für das Familien- und Gemeindeleben in Küsnacht darstellt, alle Angebote, Ludothek und Kinderartikelbörse eingeschlossen, absagen.

Mit der Spielgruppe fehlt ein unverzichtbares Angebot

Besonders schade sei das Absagen der Spielgruppen, weil diese häufig von vielen Eltern genutzt würden, um ihrem Kind erste Erfahrungen mit gleichaltrigen Kindern zu ermöglichen, Kontakt aufzunehmen und in einer liebevollen Umgebung neue Dinge zu lernen, erzählt Ines Kapphan, die neue Vereinspräsidentin des Familien-Clubs. «Mit unseren Spielgruppen unterstützen wir auch aktiv die sprachliche und kulturelle Integration in unserer Gemeinde», meint die Mutter. Um die Eltern für die

entgangenen Betreuungszeiten zu entschädigen, werden derzeit verschiedene Ideen geprüft. Gemeinsam mit den Spielgruppen-Eltern erörtert man, ob man zukünftig längere Betreuungszeiten an-

bietet oder Ausflüge zum Kinderzoo oder auch Waldtage mit Grillen.

Frischer Wind im Vorstand

Besonders kompliziert gestaltete sich die Lösungsfindung für den Familien-Club, weil zeitgleich zum Krisenausbruch ein Wechsel im Vereinsvorstand stattgefunden hat. Alessandra Monnerat, Monika Franzen, Christine von Pufendorf und Sean Saar-Naville übergaben nach vielen Jahren ehrenamtlicher Arbeit ihre Ämter, wirken aber noch als Mitglieder

mit. Einarbeiten war nicht möglich, da kaum ein Austausch stattfinden konnte, geschweige denn ein ruhiges Einarbeiten möglich war. Der junge Vorstand wurde extrem gefordert. Neu zum Vorstand dazugekommen sind neben Ines Kapphan auch Anne Tobien, Daniel Gimpel und Andreas Stadler. Natalia Tomash und Nicole Sciaranetti sind dem Vorstand weiterhin erhalten. Dass sie sich für die Küsnachter Familien und Kinder einsetzen, zeigt, dass sie ihre Aufgabe ernst nehmen und ihr Bestes geben.

Lea Keller



Die Spielgruppe in Küsnacht – ein unverzichtbares Angebot.

Blumen, Kräuter & Setzlinge

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
08.00-11.30 Uhr
13.30-17.30 Uhr
Samstag im Mai
08.00-16.00

Weinmangasse 65
8700 Küsnacht
Tel. 044 910 07 65
Fax 044 910 07 55
www.karrer-gaertner.ch
info@karrer-gaertner.ch



Einfach bestellen: Abholung, oder Lieferung bis vor Ihre Tür

**ZIMMEREI
DIETHELM**



**KÜSNACHT
+ MEILEN**

Ueli Schlumpf

Haltenstrasse 14
8706 Meilen

Tel. 044 923 15 61

Fax 044 923 47 71

info@zimmererei-diethelm.ch
www.zimmererei-diethelm.ch

Aufgrund der momentanen Situation gibt es keine aktuellen Veranstaltungen. Informieren Sie sich direkt bei den entsprechenden Organisationen.

Kirchen

Christentreff (Evangelische Freikirche Küssnacht und Umgebung)
Gottesdienste und Kindertreff im Mehrzweckraum am Tobelweg 4, Küssnacht

Bis mindestens Ende Mai keine Gottesdienste im Mehrzweckraum am Tobelweg 4 Küssnacht

Auf unserer Homepage kann im Predigtarchiv jedoch jeden Sonntag ein Gottesdienst mit Predigt besucht werden.

Infos durch Andy Vetterli, 078 935 01 43, www.christentreff.ch

Katholisches Pfarramt Küssnacht/Erlenbach
www.kath-kuesnacht-erlenbach.ch, 043 266 86 30

Aktuelle Daten siehe unter www.kath-kuesnacht-erlenbach.ch

Reformierte Kirchengemeinde Küssnacht
www.rkk.ch, Telefon 044 914 20 40

Aktuelle Daten siehe unter www.rkk.ch

Evangelischer Kirchenchor
www.kirchenchor-kuesnacht.ch

Chorleiter: Christer Løvdal, 079 758 66 05, christer.loevoid@kuesnacht.ch. Auskünfte: Ursula Bleuler (Präsidentin), ursula.bleuler@ggaweb.ch, 044 910 93 01, www.kirchenchor-kuesnacht.ch

Bibliothek Küssnacht

Im Höchhuus, Seestrasse 123, 8700 Küssnacht 044 910 80 36 (Di-Fr 14-16 Uhr)
gemeindebibliothek@kuesnacht.ch

Laut Bundesratsbeschluss müssen die Bibliothek und das Lesezimmer bis mindestens 19. April geschlossen bleiben. Bis zur Wiedereröffnung der Bibliothek werden fällige Medien nicht gemahnt. Die digitale Bibliothek «Dibiost» (www.dibiost.ch) steht weiterhin zur Verfügung. ACHTUNG: Um in der digitalen Bibliothek Medien ausleihen zu können, muss Ihr Bibliotheksabonnement gültig sein! Im Falle eines abgelaufenen Abos, können Sie uns per Mail benachrichtigen und wir werden dieses vorübergehend verlängern.

Familienzentrum Küssnacht

Tobelweg 4, 8700 Küssnacht, 079 837 18 27, familienzentrum@kuesnacht.ch, www.kuesnacht.ch/familienzentrum

Politische Parteien

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP):
CVP Erlenbach/Küssnacht, Felix Adam, Winkelstr. 10, 8703 Erlenbach, 044 915 37 56, CVP.erlenbach@bluewin.ch

Evangelische Volkspartei (EVP):
André Tapernoux, Utzingerstrasse 14, 8700 Küssnacht, andre.tapernoux@bluewin.ch

FDP. Die Liberalen Küssnacht (FDP):
Präsident: Thomas G. Albert, Seestrasse 223, 8700 Küssnacht, 043 534 06 15, Thomas.G.Albert@fdpkuesnacht.ch

Grüne Partei (GP):
Daniela Brühwiler, Lerchenhalde 6, 8703 Erlenbach, 044 912 19 46, dani.bruehwiler@ggaweb.ch

Grünliberale Partei (GLP):
GLP Küssnacht-Zollikon, Präsident: Philippe Guldin, Obere Hesiabachstrasse 52, 8700 Küssnacht, 078 613 01 99, phil.guldin@gmx.net, www.kuesnacht.gruenerliberale.ch

Schweizerische Volkspartei (SVP):
Präsident Hans-Peter Amrein
Postfach 3274, 8034 Zürich, 079 657 44 56
hpa@bluewin.ch, www.svp-kuesnacht.ch

Sozialdemokratische Partei (SP):
Ueli Häfeli, Wangen 12,
8127 Forch, 079 792 56 34
ueli.haefeli@sunrise.ch, praesidium@sp-kuesnacht.ch
www.sp-kuesnacht.ch

Turnvereine

Bürgerturnverein Küssnacht
www.btvk.ch
Auskunft Heinz Gresch, 044 910 77 47

Männerturnverein Küssnacht
Auskunft: Hellmi Ringli, 044 910 85 75.

Damenturnverein Küssnacht
www.dtvk.ch, E-Mail: info@dtvk.ch

Frauenturnverein Küssnacht
Präsidentin: Regula Merki, www.ftvk.ch

Frauenturnverein Berg
Präsidentin, Natacha Imhof, Zeliglstr. 10, 8127 Forch, 043 288 00 86, imbina@bluewin.ch

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann)
Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder
Frowin Huwiler, 079 635 88 21

Kinderturnen Forch
www.tv-forch.ch
Auskunft: Betti Dozza, 079 693 20 34.

Männerturnverein Forch
Auskunft: Thomas Hering, 044 919 02 62.

Turnverein Forch
www.tv-forch.ch
Auskunft: Romana Egli, 043 355 52 68.

Jugendriege Forch
www.tv-forch.ch
Auskunft: Stefanie Kauer, 044 918 01 47.

Vereine

Artischock
Artischock, Postfach, 8700 Küssnacht oder
www.artischock-verein.ch

Basketballclub Küssnacht Erlenbach
www.bcke.ch

Bocciclub It Schnach
Präsident: Albert Sturzenegger, Seestrasse 117,
8700 Küssnacht, T079 474 94 42.
bocciclub.itschnach@gmx.ch

Bürgerforum Küssnacht (BFK)
www.buergerforum-kuesnacht.ch,
info@buergerforum-kuesnacht.ch

Casa di Fiore
044 910 71 73, 076 558 71 73, info@casadifiore.ch

Curling Club Küssnacht
CCK/KEK, Johannisburgstrasse 11, Küssnacht,
curling-events@cck.ch, www.cck.ch, info@cck.ch,
www.facebook.com/cckkuesnacht

Familien-Club Küssnacht
www.familienclubkuesnacht.ch

Harmonie Eintracht Küssnacht
Präsidentin: Martina Richl
www.harmonie-kuesnacht.ch

Jugendmusik unterer rechter Zürihsee (Jumurz)
Präsident: Gass Michael, Alte Langackerstrasse 77,
8704 Herrliberg, 044 915 31 42, 079 333 84 90,
michael@gass.fm.
www.jumurz.ch und info@www.jumurz.ch

Kammerorchester Männedorf-Küssnacht
Kontakt: Erika Ledergerber
Präsidentin, 044 932 44 53
www.kammerorchester-mk.ch

Kulturelle Vereinigung Küssnacht
www.kulturelle-vereinigung-kuesnacht.ch
Kontakt: Hortensia Ernst; hortensiaernst@bluewin.ch

Küssnachter Frauen des gemeinnützigen Frauenvereins
www.fvk.ch, hana.schuler@bluewin.ch
Info: Hana Schuler, Vorderzelgstr. 2a, 8700 Küssnacht

Küssnachter Senioren-Verein
Kontakt: Hans-Ulrich Kull, Präsident,
hansulrich.kull@hin.ch

Natur- und Vogelschutzverein Küssnacht (NVVK)
www.nvvk.birdlife.ch, Präsident Dieter M.S. Koenig,
Obere Bühelstrasse 27, 8700 Küssnacht,
044 912 32 12, 076 410 36 34

Naturfreunde Küssnacht/Erlenbach
Präsident: Ernst Uster, Im Bindschädler 26,
8703 Erlenbach, 044 915 35 35.

Pfadfinder und Pfadfinderinnen
David Helm v/o Banjo, Alte Landstr. 82,
8700 Küssnacht, Infos: www.wulp.ch, info@wulp.ch

Quartierverein Allmend
Präsident: Andreas Wolf, 044 911 08 56,
awolf@ggaweb.ch

Quartierverein Goldbach
www.qv-goldbach.ch oder info@qv-goldbach.ch

Samariterverein Küssnacht
www.samariter-kuesnacht.ch

Schachklub Küssnacht
Präsident SKK: Heinz Bussmann, Rellikonstrasse 9,
8124 Maur, 079 410 98 53, bussmann@gmx.ch

Senioren für Senioren (SfS) Küssnacht/Erlenbach/Zumikon
Kontakt: Senioren für Senioren, PF, 8700 Küssnacht,
oder Vermittlungsstelle, 044 912 08 13
(Mo bis Fr, 9 bis 11 Uhr).
www.seniorenfuersenien.ch
info@seniorenfuersenien.ch

SLRG Sektion Küssnacht
Kontakt: www.slrgku.ch oder info@slrgku.ch

Tagesfamilienverein Küssnacht
Infos bei Manuela Schumacher, 044 910 04 29.

Theaterverein «Die Kulisse» Küssnacht
www.kulisse.ch
kontakt@kulisse.ch.

Velo-Club Küssnacht
www.vck.ch

Verein der Gartenfreunde Küssnacht
Anmeldung für Warteliste:
Anastasia Cahier, Vorstandsmitglied,
cahier@gartenfreunde-kuesnacht.ch, 077 430 75 93

Verein KULTURBAR Küssnacht
Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht.
www.kulturbarkuesnacht.ch

Verein für Ortsgeschichte Küssnacht
www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch
Alfred Egli, Präsident, 044 910 73 78,
alfie.egli@gmail.com

Verschönerungsverein Küssnacht
www.vv-k.ch
Bernard Fierz, Weinhaldestrasse 8, 8700 Küssnacht,
Dr. Peter Haldimann und Ueli Schmid, erreichbar
unter info@vv-k.ch

Vitaswiss-Bewegungsgruppen
Leitung/Info: Beatrice Staub, 044 940 72 10

Gratis Hausliefer-service

in und um Küssnacht
von der
Apotheke Hotz.

info@apotheke-hotz.ch
Telefon 044 910 04 04

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch



Bodenbeläge
Kurt Zuber AG
Florastrasse 19
8700 Küssnacht
Tel. 044 910 92 29
Fax 044 910 32 39

Impressum

Monatszeitung des Gewerbevereins Küssnacht

Herausgeber/Koordination
Gewerbeverein Küssnacht, Sekretariat, Postfach, 8700 Küssnacht

Redaktion
Regula Wegmann (rew), regula@microbee.com

Satz/Layout
ms medium satz+druck gmbh, Martin Schneider,
Alte Landstrasse 58, 8700 Küssnacht, www.mediumsatz.ch

Druck
CH Media Print AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Inserte
Martin Traber, Tel. 044 928 56 09, martin.traber@fachmedien.ch

Die Dorfpost wird durch die Post in alle Haushaltungen der Gemeinde Küssnacht verteilt.

Treffpunkt für Grillmeister
Diverse Special Cuts
Beef Flat Iron Steak, Flank Steak, usw.

Metzgerei Oberwacht



- Traiteur
- Spezialitäten
- Mittagsmenus
- Partyservice

Alte Landstr. 160, 8700 Küsnacht, 044 910 05 00

www.metzgerei-oberwacht.ch

Triumph
THE MAKER OF LINGERIE
SINCE 1886

sloggi

Anita
SINCE 1886

Ich freue mich auf Sie - jetzt auch mit

MARIE JO

Dorfstrasse 19 | 8700 Küsnacht

undercover by sabine schneidewind



natürlich echt

biplano
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht
t 044 912 06 06
www.biplano.ch



Alle Sportartikel bestellbar

über:
info@sportbirrer.ch
Tel. 044 910 74 40
www.sportbirrer.ch

bliebed Sie
gesund!

KÄGGS

seit 1984

BÄCKEREI
KONDITOREI
CONFISERIE
CAFÉ



HAUPTGESCHÄFT UND BACKSTUBE
FORCHSTRASSE 170 8125 ZOLLIKERBERG
T 044 391 36 90, F 044 391 36 06
FILIALE MIT CAFÉ CHOCOLAT
BAHNHOFSTRASSE 8, 8700 KÜSNACHT, T 044 910 05 58

Hausgemacht mit Liebe und Tradition

WWW.BAECKEREIKAEGI.CH

HAAR & NAGEL KAPSELN NATÜRLICH SCHÖN



DIE KRAFT VON
GOLDHIRSE-BIOTIN-
VITAMIN B2 STÄRKT
VON INNEN BIS
IN DIE SPITZEN

drogerie parfumerie
küsnacht

NATURATHEK
SO HIELT MAN HEUTE

Tel. 044 910 00 77, www.drogerie-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr
9–11.30/14–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Di, Do und So geschlossen



Im Dörfli 8700 Küsnacht T/F 044 912 09 79
www.grimm-obst.ch

**Weisse Flaacher Spargeln,
erste Freiland Salate,
Frühlingssträusse, Sommerflor**

Seit 75 Jahren

Ihre Treuhandgesellschaft an der Goldküste.

Untere Dorfstrasse 14 | CH-8700 Küsnacht ZH
T +41 44 913 16 16 | F +41 44 913 16 17 | info@ggm.ch | www.ggm.ch

ggm+partner
seit 1945